

Prot. KITA SONNENSCHEIN

der prot. Kirchengemeinde Sondernheim



Konzeption

Pädagogisches Gesamtkonzept

Prot. KITA Sonnenschein
Jungholzstraße 23
76726 Germersheim
Tel.: (0 72 74) 39 96
Email: kitaso@t-online.de

Inhalt

1. Träger	4
2. Unsere Kita auf einen Blick	5
Die Geschichte der Kita	5
Öffnungszeiten	6
Schließtage	6
Größe und Lage der Kita	6
Besonderheiten der Bauweise	7
Das Konzept der offenen Arbeit	7
Prinzipien der Raumgestaltung	7
Personalausstattung	9
Platzkapazität	9
3. Gesetzliche Grundlagen und Verordnungen für die pädagogische Arbeit	10
4. Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder und deren Familien	10
5. Grundlagen und Ziele unserer Arbeit	11
Unser Bild vom Kind	11
Das Kind im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung	13
Pädagogische Ziele	14
Aufteilung der Räume in Funktionsbereiche	17
Die Anmeldung in der Kita Sonnenschein	24
Die Betreuung der Zweijährigen	24
Tagesablauf in der Kita Sonnenschein	28
Essen in der Kindertagesstätte	34
Wickeln und Sauberkeitserziehung	36
Bezugserzieherin	37
Beobachtung und Dokumentation – Bellertabelle	37
Sprachförderung	38
Das letzte Jahr im Kindergarten	39
Zahlenland	40
Übergang zur Grundschule	41
Religiöse Erziehung	42
Partizipation	42

Zusammenarbeit mit Eltern	43
Interkulturelle Bildung	46
Ermittlung der Zufriedenheit	47
Umgang mit Beschwerden	47
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	48
Teamarbeit	49
Vernetzung in Kirchengemeinde und Gemeinde	49
Kooperierende Grundschulen	50
Zum Schluss	52

1. Träger

Träger der Kita Sonnenschein ist die Protestantische Kirchengemeinde Sondernheim.

Anschrift des Trägers: Prot. Kirchengemeinde Sondernheim
Pfarrerin Anita Meyer
Am Hochufer 38
76726 Germersheim
Tel.: (0 72 74) 5 00 48 68
Email: pfarramt.sondernheim@evkirchepfalz.de

Verwaltung: Prot. Verwaltungszweckverband
Germersheim / Speyer
Schwerdstraße 1
67246 Speyer
Tel.: (0 62 32) 67 66 – 0

2. Unsere KITA auf einen Blick

Die Geschichte unserer Einrichtung

Im März 1994 wurde unsere Kita unter dem Namen Martin Luther Kindergarten in Trägerschaft der Prot. Kirchengemeinde Sonderheim als Regelkindergarten eröffnet.

Zum zehnjährigen Jubiläum im April 2004 bekam die Kindertagesstätte den neuen Namen „Prot. Kita Sonnenschein“.

Bereits vor der offiziellen Eröffnung stand fest, dass der Kindergarten nach dem Offenen Konzept arbeitet. Aufgrund der neuen Zusammensetzung der Kinder und der Mitarbeiter startete der Kindergarten vorerst mit drei Gruppen. Ab September 1994 erfolgte schrittweise der Übergang in die offene Arbeit.

Im Januar 1995 wurden die Gruppenräume aufgelöst und Funktionsbereiche eingerichtet.

Seitdem entwickelt sich das Team in seinen Fachkompetenzen für die Offene Arbeit durch verschiedene Fortbildungen, wie z. B. „Was ist Offene Konzeption“, „Situationsansatz“, „Raumgestaltung“, „Gewaltfreie Kommunikation“ nach Rosenberg, „Beobachtung und Dokumentation“ stetig weiter.

Die Arbeit wird durch die Teilnahme am Projekt „Kita+QM“ kontinuierlich evaluiert, an neuen Qualitätsstandards angepasst und weiter entwickelt.

Unsere Kindertagesstätte lebt von der Flexibilität. Wir müssen beweglich bleiben und uns weiterentwickeln, um den ständig neuen Herausforderungen gerecht zu werden.

Öffnungszeiten

Regelgruppe	8.00 Uhr bis 12.00 Uhr 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Ganztagesgruppe	7.15 Uhr bis 16.00 Uhr
Durchgehende Teilzeit	7.15 Uhr bis 14.00 Uhr

Schließtage

Die Kita Sonnenschein hat im Jahr 30 Schließtage. Diese werden nach Absprache mit dem Träger verteilt auf:

- zwei Wochen Sommerferien
- Weihnachtsferien
- Brückentage
- Teamfortbildungen und Pädagogische Tage

Im November werden die Schließtage für das Folgejahr bekannt gegeben.

Größe und Lage der Kita

Die Kindertagesstätte hat eine Betriebserlaubnis für die Aufnahme von 75 Kindern, davon 18 Kinder ab 2 Jahren, sowie 24 Ganztagesplätze mit Mittagessen.

Die Kita liegt im Ortsteil Sonderheim, in einem reinen Wohngebiet.

Im Ortsteil gibt es verschiedene kleine Geschäfte, einen Supermarkt, Banken und eine Poststelle. Zudem existiert in Sonderheim ein reges Vereinsleben, das für viele Interessen das entsprechende Angebot anbietet. Weitere kulturelle Angebote, Beratungsstellen, Fachärzte und Therapeuten sind im 5 km entfernten Germersheim angesiedelt. Die Stadt ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Besonderheiten der Bauweise

Unser Gebäude ist auf zwei Etagen aufgeteilt. Im Obergeschoss befinden sich Turnhalle, Kindertoiletten, Küche und zwei Räume, die vormittags als Spiel- und Vorschulzimmer und mittags als Esszimmer für die Ganztageskinder genutzt werden.

Im Erdgeschoss sind alle weiteren Funktionsräume, die im Anschluss näher erläutert werden, ein Waschraum mit Toiletten und zwei Wickelbereichen, das Büro, eine Toilette für die Mitarbeiter und eine Putzkammer.

Im Kellergeschoss gibt es diverse Abstellräume, die Waschküche, den Heizraum und die Werkstatt des Hausmeisters.

Das Konzept der offenen Arbeit

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder. Demnach sind unsere Räume nicht in Gruppen eingeteilt sondern in gut durchdachte Funktionsräume mit entsprechenden Inhalten. Die Kinder können sich im Haus frei bewegen, selbst Spielgruppen bilden und ihre Aktivitäten wählen, siehe auch Seite 13.

Prinzipien der Raumgestaltung

Die Auswahl und Ausgestaltung der unterschiedlichen Funktionsbereiche richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Die Kinder sollen in ihrem Tun ernst genommen und in ihrer Lernfreude angeregt werden, Kreativität und Eigeninitiative entwickeln und im Gemeinschaftsgefühl wertvolle Erfahrungen erlernen.

Sozial-, Handlungs- und Sachkompetenz werden positiv beeinflusst. Durch eine gestaltete Umgebung werden dem freien Spiel der Kinder Impulse gegeben. Die Räume wurden so eingerichtet, dass sie allein durch ihre Atmosphäre zu

Bewegung, zu ruhigem Spiel oder zu kreativer Betätigung auffordern. Die Materialien wurden bewusst so ausgewählt und zur Verfügung gestellt, dass sie das Interesse der Kinder wecken und zur Aktivität auffordern, um Eigeninitiative, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlernen. Wir achten bei der Auswahl der Materialien auch darauf, dass sie zu Kommunikation und Interaktion einladen. Anregungen und Begleitung im Spiel werden von den Erzieherinnen angeboten.

Personalausstattung

Der Personalschlüssel von 8,8 Fachkräften wird mit Vollzeit- und Teilzeitkräften von folgenden Mitarbeiterinnen belegt:

<u>Leitung:</u>	Tetzlaff, Kerstin	(Erzieherin)
<u>Stellvertretung:</u>	Maier, Olga	(Erzieherin)
<u>Erzieherinnen:</u>	Bügel, Anette	(Heilpädagogin)
	Pfliegensdörfer, Anke	(Erzieherin)
	Oelsner, Antje	(Erzieherin)
	Ludwig, Astrid	(Erzieherin)
	Kloster, Irina	(Erzieherin)
	Kenyon, Melissa	(Erzieherin)
	Schurig, Karoline	(Erzieherin)
	Gottschall, Kathrin	(Erzieherin)
	Koccu, Stefanie	(Erzieherin)
	Garthe, Gabriele	(Förderschulpädagogin)
	Hajdaraj, Lavdi	(Erzieherin)
<u>Hauswirtschafterin:</u>	Puschendorf, Uta	
<u>Reinigungskräfte:</u>	Rentschler, Gertrud	
	Rehm, Nelly	
<u>Hausmeister:</u>	Zehe, Matthias	
	Ludwig, Rainer	
	Bügel, Ralf	

Platzkapazität

Kindergartenplätze gesamt	75 Kinder
Kinder ab zwei Jahren	18 Plätze
Regelgruppe	39 Plätze
Ganztagesgruppe	24 Plätze
Durchgehende Teilzeit	12 Plätze

3. Gesetzliche Grundlagen und Verordnungen für die pädagogische Arbeit

- SGB VIII (KJHG, BKiSchG)
- Kindertagesstättengesetz
- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen
- Kirchlich-diakonischer Auftrag für ev. Kitas im Bereich der Kirche der Pfalz
- Betriebserlaubnis

4. Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder und deren Familien

Die KITA „Sonnenschein“ liegt im Ortsteil Sonderheim sehr naturnah am Wald und an Feldern. Auf der einen Seite ist sie von einem großen Wohngebiet mit vielen Einfamilienhäusern und auch von sozialem Wohnungsbau für Familien mit Kindern begrenzt.

Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus 17 verschiedenen Nationen. Die Vielfalt an Nationalitäten, Kulturen und Lebensentwürfen erfahren wir als große Bereicherung für unser Zusammenleben in der Kindertagesstätte.

Bei über 70% der Familien sind beide Elternteile berufstätig. In Sonderheim ist die Möbelfabrik „Nolte“ angesiedelt und in Germersheim das „Mercedes“ Logistik-Center. Das sind im Umfeld die Hauptarbeitgeber.

Im Dorf gibt es zwei weitere Kindergärten und eine Grundschule. Zudem gibt es einen Turn- und einen Fußballverein, die sehr viel für Kinder anbieten.

Im nahegelegenen Erholungsgebiet mit drei Baggerseen und einem Erlebnisspielplatz gibt es ausreichend Möglichkeiten für die Kinder zur Gestaltung der Freizeit.

5. GRUNDLAGEN UND ZIELE UNSERER ARBEIT

Unser Bild vom Kind

Kinder sind ...

... eigenständige Persönlichkeiten, mit einem natürlichen Bedürfnis zu lernen. Sie sind offen für alles, neugierig, großzügig und haben ihre Vorstellung von dem, was sie wollen. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo.

Kinder brauchen ...

- *Sicherheit und Geborgenheit durch eine vertraute Umgebung, soziale Kontakte und Bezugspersonen*
 - *Liebevolle Annahme, Lob, Bestärkung, Akzeptanz „Ich darf sein!“*
 - *Freunde und Spielkameraden*
 - *Möglichkeit Gemeinschaft zu erleben und eigenen Platz in dieser Gemeinschaft zu finden*
 - *Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse*
- *Raum zum Lernen und Forschen*
 - *ein anregendes Umfeld*
 - *Möglichkeiten Fehler zu machen und daraus zu lernen*
 - *Erkennen der Selbstwirksamkeit und der eigenen Ressourcen*
- *Orientierung durch Regeln und Struktur*
- *Zeit*
- *Vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen*

Kinder wollen ...

- *Aktiv sein: Menschen, Dinge und die Umwelt erforschen*
- *Mit allen Sinnen wahrnehmen: sich selbst viel bewegen und beweglich sein, die Umwelt „begreifen“, schmecken, riechen, fühlen, lauschen*
- *Beziehungen eingehen und aufbauen: ein persönliches Muster für die Gestaltung von sozialen Beziehungen entwickeln*
- *Anerkennung und Achtung erfahren: sich selbst und andere achten und respektieren*
- *Gefühle wahrnehmen: eigene Gefühle spüren und ihr Handeln danach ausrichten*
- *Gemeinschaft erleben: Freundschaften schließen und Gemeinsam die Welt vom Kleinen zum Großen und Weiten erkunden*
- *Sprache und Sprechen erwerben: mit anderen kommunizieren*
- *Denken: Wissen erwerben, Fertigkeiten üben, Zusammenhänge Erschließen*
- *Herausforderungen annehmen: Kompetenzen erwerben, sich am sozialen Leben im Kindergarten beteiligen*
- *Regeln aushandeln und einhalten: Verständnis für Werte, Normen, Moral und Gerechtigkeit entwickeln*

Das Kind im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung

Jedes Kind ist von Geburt an einzigartig. Wir sehen es als unsere Aufgabe die Individualität eines jeden Kindes zu achten und zu fördern, deshalb orientiert sich unser pädagogisches Handeln am sogenannten Situationsansatz.

Wir stellen den Kindern eine anregende Umgebung zur Verfügung, in der sie ihre Grundbedürfnisse nach Zuwendung, Anerkennung und Bildung befriedigen können. Wir bieten ihnen Freiräume und Grenzen, die beide für eine gesunde Entwicklung notwendig sind.

Wir wollen die Kinder befähigen, Verantwortung für sich selbst und ihre Mitmenschen zu übernehmen und Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Die KITA bietet ein Lernfeld, um die geistige, seelische, körperliche und soziale Entwicklung der Kinder zu fördern und zu stärken. Durch das erzieherische Vorbild und eine liebevolle, zugewandte und konsequente Haltung regen wir die Selbstbildungskräfte des Kindes an. Wir schaffen einen Rahmen (z. B. klar strukturierter Tagesablauf, verbindliche Verhaltensregeln, gestaltete Erlebnisräume) in dem sich jedes Kind aufgehoben und geborgen fühlen kann.

Durch die Beteiligung der Kinder beim Erstellen von Regeln und gemeinsamen Planen von Aktivitäten und Unternehmungen, erfahren sich die Kinder als Beteiligte und Mitgestaltende. Wir regen zu Eigeninitiative und Kreativität an. Im sozialen Lernfeld KITA sollen die Kinder eigene und fremde Freiräume und Grenzen erfahren und achten lernen.

Jedes Kind hat ein natürliches Bedürfnis nach religiösen Erfahrungsräumen. Die religiöse Wertorientierung der Erzieherin, sowie ihre Wertschätzung gegenüber religiösen und kulturellen Überlieferungen und ihre Aufgeschlossenheit und Achtung vor fremden Kulturen schaffen ein Umfeld, in dem die Kinder ihre religiösen Fragen und Bilder gleichwertig entwickeln und gestalten können.

Pädagogische Ziele

- Wir respektieren und achten die Individualität eines jeden Kindes und begleiten es – im Rahmen unserer Möglichkeiten – in der Entwicklung seiner Ressourcen und Fähigkeiten.
- Wir unterstützen die Fähigkeit der Kinder, ihre Selbstwahrnehmung zu verfeinern und eigenes Denken in vielfältiger Weise zum Ausdruck zu bringen. Darüber hinaus vermitteln wir ihnen Kenntnisse und Fertigkeiten zur Weiterentwicklung ihrer Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit.
- Wir ermutigen Kinder darin, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern und möglichst einvernehmlich und gewaltfrei Konflikte unter Beachtung sozialverträglicher Prinzipien zu regulieren.
- Wir ermuntern die Kinder auf ihrem Weg, eigenständige Erfahrungen zu sammeln und stärken auf diese Weise nachhaltig das wachsende Verständnis für ihre Umwelt.
- Wir streben an, die Kinder bei der Regelung des Alltags zu beteiligen und ermöglichen ihnen Mitsprache, Mitverantwortung und Mitarbeit bei Entscheidungen, die unser „kleines Gemeinwesen“ Kindertagesstätte betreffen.

Offene Arbeit - Was ist das?

Wir verstehen unsere Kindertagesstätte neben der Familie als weiteren Lebensbereich, in dem die Kinder wichtige Erfahrungen für sich und ihre Entwicklung sammeln können. Das Konzept der Offenen Arbeit ist angeregt durch Ideen von Reformpädagogen wie Jean-Jacques Rousseau, Maria Montessori, Jean Piaget, Alexander Sutherland Neill und verbreitet sich seit Ende der 1970er Jahre zunehmend in deutschen Kindertagesstätten. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder, denen wir in unserer Einrichtung

und im Angebot gezielt nachkommen. Entsprechend sind die Räume nicht nach Altersgruppen aufgeteilt, sondern wir bieten Allen wohl durchdachte Funktionsräume, die für die Kinder frei bespielbar und erlebbar sind. Sie können selbst Spielgruppen bilden und ihre Aktivitäten frei wählen.

Ein Grundgedanke der Offenen Arbeit ist, das Kind als grundsätzlich aktiv, neugierig und interessiert anzusehen. In einer anregenden Umgebung sind die Begegnungen und der Umgang mit Kindern verschiedenen Alters, das Annehmen von neuen Bezugspersonen und die Auseinandersetzung mit ihnen möglich. Darüber hinaus haben sie Gelegenheit, sich in unterschiedlichen Situationen auszuprobieren, ihre Persönlichkeit zu entdecken und ihre sozialen Kompetenzen einzuüben und zu festigen. Zentrale Ziele sind dabei die Erhöhung von Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit der Kinder. Bindung, Spiegelung und Rahmung der Kinder sind uns ein wichtiges Anliegen, sowie das Lernen und Einhalten der hier bestehenden Regeln.

Fazit: 23 Jahre „Offene Kindergartenarbeit“

Nach 23 Jahren der offenen Kindergartenarbeit in unserer Einrichtung können wir auf sehr viele gute Erfahrungen mit den Kindern, Eltern und im Team zurückblicken. Die Beziehung zwischen den Kindern, sowie zu den Erzieherinnen ist wesentlich offener und freier. Das Gleiche kann man auch über die Zusammenarbeit im Team und zu den Eltern sagen.

Durch die Umstrukturierung der Räumlichkeiten und den angebotenen Materialien wurde die Spielfreude und Lernmotivation der Kinder gesteigert. Sie fühlen sich in ihrem Tun ernst genommen und wichtig, und genießen es, vielerlei ganz eigene Erfahrungen für sich, für Körper, Geist und Seele machen zu können.

Die Kinder erleben sich in dieser Auseinandersetzung als individuelle, einzigartige Personen, aber auch als gemeinsame Gruppe. Eine Gruppe die verbindet, die Halt und Schutz gibt, Freude bereitet, die zusammengehört und in der jeder Einzelne wichtig ist.

Die Kinder erleben Angenommen sein, Glück und Lebensfreude.

Wir Erzieherinnen werden dabei als gleichwertige Vertrauens- und Bezugspersonen von den Kindern akzeptiert.

Die Aufnahme und Integration von zweijährigen Kindern verläuft reibungslos. Durch die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen, dem gemeinsamen Miteinander wurden die Zweijährigen gut im Kindergarten aufgenommen. Sie fühlen sich sehr wohl hier.

Das Interesse der Eltern an unserer Arbeit ist durch das offene Konzept sehr hoch. Wir denken, das liegt auch am offenen und vertrauensvollen Umgang miteinander, am Aufeinander zugehen, sich gegenseitig ernst nehmen und Achtung haben, Interesse zeigen und sich Zeit nehmen füreinander. Ein kontinuierlicher Informationsaustausch und das Miteinbeziehen der Eltern in die Arbeit geben den Eltern das Gefühl, dass sie willkommen sind, dass die Arbeit im Kindergarten ein Miteinander ist, zum Wohle ihrer Kinder. Persönliche Stärken und besondere Fähigkeiten der Eltern und Erzieherinnen werden in die Arbeit mit einbezogen, was wir als große Bereicherung erleben.

Als Team erleben wir unsere Arbeit durch die Öffnung vielseitiger und kreativer. Durch den Wechsel in den unterschiedlichen Funktionsbereichen, kann das Spielverhalten aller Kinder erfasst und zu Entwicklungsgesprächen im Team genutzt werden. Dabei wird ein Mehr an Auseinandersetzung und Gesprächsbereitschaft von allen Beteiligten abverlangt, letztendlich zum Wohle der Kinder.

Zuspruch und Unterstützung zum offenen Konzept bekommen wir immer wieder durch unseren Träger und Gemeinde, sowie positive Rückmeldung aus der Dorfgemeinschaft.

Aufteilung der Räume in Funktionsbereiche

Vorab sei erwähnt, dass in jedem Funktionsbereich eine Erzieherin anwesend ist, die das Spiel bei Bedarf anleitet und unterstützt.

Nestgruppe

In diesem Raum findet bei uns die Eingewöhnung der Zwei- und Dreijährigen nach dem Berliner Modell statt. Gerade für Zweijährige ist es wichtig in einem geschützten Raum die neue Umgebung kennenzulernen und Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen aufzubauen. Die Nestgruppe wird mit drei Erzieherinnen abgedeckt.

Die Nestgruppe ist mit altersgemäßen Spielbereichen, wie z.B. ein Rollenspielbereich, Möglichkeit zum Kneten und Malen, Tischspiele und Puzzles, eine Bewegungsbaustelle, ein Bauteppich und Ruhecken eingerichtet. Die Inhalte der Nestgruppe finden die Kinder später in den anderen Funktionsbereichen wieder.

Dieser Raum wird in der Mittagszeit auch als Schlafraum für die Ganztageskinder genutzt. Zum Frühstück gehen die Kinder in Begleitung der Erzieherinnen in den



allgemeinen Frühstücksraum, wo sie bereits Kontakte zu anderen Kindern und Mitarbeiter/innen knüpfen können. Den Kindern steht jedoch auch in der Nestgruppe Obst und Gemüse, sowie Wasser zum Trinken zur Verfügung.

Bauteppich

Der Bauteppich bietet den Kindern genügend Raum großzügig zu bauen und zu konstruieren. Unterschiedliche Materialien, wie verschieden große Bausteine, Holzscheiben, Steine, Tannenzapfen und anderes Naturmaterial, aber auch Schleichtiere, Playmobilfiguren, Duplobausteine und vieles mehr, laden die Kinder zu kreativem Bauen ein.

Frühstücksraum

Im Frühstücksraum haben die Kinder während der gesamten Kindergartenzeit die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Essen zu verzehren. Es steht ihnen täglich frisches Obst und Gemüse zur Verfügung, bei deren Vorbereitung die Kinder aktiv dabei sind. Wie auch im Frühstücksraum bieten wir in allen Bereichen Wasser an. Die Kinder werden zu selbstständigem und sicherem Umgang mit Geschirr angeleitet. Regelmäßig findet in diesem Bereich das „Gesunde Frühstück“ statt, bei dem ein großes Buffet mit gesunden Sachen von den Eltern aufgebaut wird, das zum Essen und Kommunizieren in angenehmer Atmosphäre einlädt.

Bastelzimmer

Kreativität und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten stehen hier im Vordergrund. Dies ist in den verschiedenen Bereichen des Bastelzimmers möglich, wie z. B. am Maltisch, dem Knettisch und der Werkbank. Im Freibastelbereich gibt es vielfältige Materialien zum freien Basteln. Im Nassbereich können die Kinder an der Staffelei mit Pinseln, Stempeln und anderen Arbeitsgeräten auf unterschiedlichste Art mit Farben experimentieren. Sie können verschiedenste Techniken üben und die unterschiedlichsten Materialien frei nutzen.

Spielzimmer

Hier stehen den Kindern Gesellschaftsspiele, Memories, Puzzles aber auch Montessorimaterial zur Verfügung. Diese fördern das Regelverständnis, Farben- und Zahlenerwerb, Konzentration und soziales Verhalten. Zur Förderung der Feinmotorik, Geschicklichkeit und Koordination nutzen die Kinder unser „Schrauben und Schlosserbrett“ ebenso verschiedene Konstruktionsmaterialien. Eine gemütliche Leseecke lädt zum Anschauen, Nacherzählen und Vorlesen von Büchern ein. Das Spielzimmer wird zur Mittagszeit als Essraum für die „Kleinen“-Ganztageskinder genutzt.

Aquariumecke

Die kleine, ruhige, abgedunkelte Ecke mit dem Aquarium lädt die Kinder zum Abschalten und Ruhen ein. Bei Bedarf können sich die Kinder hier ein Hörspiel oder Musik anhören.

Rollenspiel- und Bewegungszimmer

Der Rollenspielbereich mit vielen Verkleidungsmöglichkeiten bietet den Kindern die Möglichkeit, Situationen des täglichen Lebens nachzuspielen, in andere Rollen zu schlüpfen, Alltagshandlungen einzuüben und Erlebtes zu verarbeiten. Auch das große Sofa wird in das Rollenspiel eingebunden, kann aber auch für Ruhepausen und Lesemöglichkeit genutzt werden.

Auf einer großen Spielebene über zwei Etagen, die speziell für diese Räumlichkeiten und für die Bedürfnisse der Kinder gebaut wurde, gibt es viele Spielmöglichkeiten für die Kinder. Zudem bietet diese Rückzugsmöglichkeiten in kleine Nischen, einen Barfußpfad und viele räumliche Einteilungen die für Rollenspiele genutzt werden.

Es werden große Schaumstoffbausteine, Tische und Stühle zur Verfügung gestellt,

die großzügiges Bauen und Konstruieren zulassen und zusätzlich erweiterte Rollenspiele ermöglichen. Großen Aufforderungscharakter haben auch Rollbretter, Seile, Tücher und vieles mehr.

Im Nebenraum befinden sich diverse Materialien, die den Raum als Rückzugsmöglichkeit bereichern.



Vorschulzimmer

Das Vorschulzimmer bietet den „Großen“ neue Herausforderungen, die sie brauchen:

schwierigere Puzzles, Spiele, Konstruktionsmaterialien für ältere Kinder und eine speziell eingerichtete Experimentierecke.

Die Kinder können im Vorschulzimmer in Ruhe ihre Vorschulmappen bearbeiten. Es finden unterschiedliche Projekte für die Schulanfänger statt, wie Zahlenland, Müllprojekt, Nabu (Naturschutzbund). In dem „Dienste“ - Projekt bekommen die Vorschulkinder nicht nur einen Einblick in hauswirtschaftliche Tätigkeiten, sondern können sich aktiv darin üben. Das Vorschulzimmer wird zur Mittagszeit als Essraum für die „Großen“-Ganztageskinder genutzt.

Turnhalle

Die Turnhalle bietet den Kindern täglich vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Üben in Geschicklichkeit und Koordination, aber auch Stärkung der Bewegungsfreude. Es können verschieden Kletter-, Schaukel- und Sprungmöglichkeiten genutzt werden.

Unterschiedlichste Materialien, wie Bälle, Seile, Reifen, Boxhandschuhe, Materialien zum Schulen der Sinne und vieles mehr laden die Kinder zu verschiedenen Bewegungsformen und Eigenaktivität ein.

Neben dem täglichen freien Turnen und den wechselnden Bewegungsbaustellen gibt es auch altersentsprechende Turnangebote für die verschiedenen Altersgruppen.

In der Turnhalle findet platzbedingt unser täglicher Singkreis statt, bei dem wir gemeinsam mit den Kindern in den Tag starten. Dabei stehen Freude und Gespür für musikalischen, rhythmischen und sprachlichen Ausdruck im Vordergrund. Lieder und Musikstücke, die Geist, Witz und sprachliche Gewandtheit besitzen, regen die Kinder zum Mitmachen, Nach- und Weiterdenken an. Für unseren Singkreis wurden wir mit dem Gütesiegel des deutschen Chorverbandes „FELIX“ ausgezeichnet. Im Singkreis erleben sich die Kinder zudem als Gemeinschaft, in der jede Stimme wichtig ist. Die Kinder erfahren im dort Neuigkeiten und welche Bereiche über den Vormittag geöffnet haben. Gemeinsam feiern wir im Singkreis Geburtstage und Feste im Jahreskreis.

Garten

Die Kinder haben die Möglichkeit während der Freispielphase das Außengelände zu nutzen. Um den Kindern in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden, gibt es im Garten einerseits die Möglichkeit zum Einüben von grobmotorischen Bewegungsabläufen und Geschicklichkeit. Hierzu stehen den

Kindern Baumstämme und Palisaden zum Balancieren, Schaukeln, Klettergerüste für die jüngeren und älteren Kinder zur Verfügung und auch eine Auswahl an verschiedensten Fahrzeugen.

Zum anderen gibt es die Möglichkeit zum ruhigeren Spiel in einem der Sandkästen, mit großen Baggern und Baumaterial, dem Spielhaus und den Hängematten. Weitere Impulse bieten den Kindern Straßenmalkreiden, Seile und Hüpfgummis, Bälle und Geschicklichkeitsspiele, Besen und vieles mehr. Beim Einpflanzen, pflegen, ernten und Verarbeiten der zahlreichen Obst- und Gemüsesorten aus unserem Garten, aber auch der Pflege unserer Blumen werden die Kinder an einen sorgsamen Umgang mit den Pflanzen und unserer Umwelt herangeführt. Die Kinder werden vom pädagogischen Personal in ihrem Forschen unterstützt. Sei es mit Lupengläsern um Insekten zu

beobachten aber auch beim Nachschlagen in Fachbüchern um welches Insekt oder welche Pflanze es sich handelt.

Die Vorschulkinder dürfen den Garten mit ihrem Gartenführerschein auch ohne Aufsicht nutzen.



Garderoben

Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz. Es darf sich am ersten Kindertag ein Symbol aussuchen. Der Platz ist mit einem Bilderrahmen mit einem Foto des Kindes und der zugehörigen Altersgruppe gekennzeichnet. An die befestigte Klammer kommen die Elternbriefe. In der Schuhkiste werden die Hausschuhe aufbewahrt und in dem Turnbeutel, der vom Kindergarten zur Verfügung gestellt wird, die Turnkleidung. In einem Fach können die Kinder gemalte oder gebastelte Schätze aufbewahren.

Die Anmeldung in der Kita Sonnenschein

Interessierte Eltern können jederzeit einen Anmeldebogen erhalten. Sollten Eltern vorab Fragen zu der Einrichtung haben, werden diese, wenn möglich, gleich beantwortet oder ein Termin für ein Erstgespräch vereinbart. Die Eltern werden auf die öffentliche Führung, die ein bis zweimal im Jahr stattfindet, verwiesen.

Im Anmeldebogen geben die Eltern die Daten des Kindes, ihre Kontaktdaten und die gewünschte Betreuungszeit an.

Die Betreuung von Zweijährigen

Zusage und Aufnahmegespräch

Mit der Zusage für den Kindergartenplatz laden wir die Eltern zu einem Informations - Elternabend ein. Hier werden der Ablauf und die Ziele der Eingewöhnungsphase und der Nestgruppe sowie der Tagesablauf erläutert. Wichtig ist es, den Eltern Ängste zu nehmen und Fragen zu beantworten. Bei einer Führung durch die Kita bekommen die Eltern einen aktuellen Einblick in die Räumlichkeiten und unserer pädagogischen Arbeit. Am Ende erhalten die Eltern eine Infobroschüre über den Alltag und wichtige Informationen der Kita, sowie einen Flyer über den Ablauf der Eingewöhnungsphase.

Kurz vor dem Aufnahmetermin vereinbart die Bezugserzieherin mit den Eltern ein Aufnahmegespräch. Hier können die Eltern noch fehlende Informationen erhalten und uns als neue Bezugspersonen viele Informationen über ihr Kind mitteilen. Die Informationen und Inhalte des Gesprächs werden in einem Elterngesprächsbogen dokumentiert. Die Eltern erhalten den Betreuungsvertrag und eine Liste mit Dingen, die sie am ersten Kindertag mitbringen sollen.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Wenn ein zweijähriges Kind in die Kindertagesstätte kommt, ist dies in der Regel die erste längere Trennungserfahrung die es macht.

- Das Kind muss eine mehrstündige Trennung von den Eltern verkraften.
- Das Kind muss eine Beziehung zu einer ihm fremden Bezugsperson aufbauen.
- Die Räume sind unbekannt und schon aufgrund ihrer Größe und Ausstattung aufregend.
- Das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ist ungewohnt und neu wie auch das Teilen der Spielsachen.
- Es gibt neue Tagesabläufe, Rituale und Regeln, die das Kind erst verinnerlichen muss.

Dies alles sind hohe Anforderungen, die die Begleitung durch eine vertraute Person benötigen. Erst wenn das Kind eine Bindung zu einer Erzieherin aufgebaut hat, können die Eltern das Kind mehrere Stunden am Tag zur Betreuung in der KITA lassen.

Wir gewöhnen die Kinder nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, einem vielfach in der Praxis erprobten pädagogischen Modell, ein.

Je nachdem welche Erfahrungen ein Kind mit Trennung hat und wie leicht sich ein Kind von seiner Bezugsperson trennen kann, dauert die Eingewöhnungszeit in der Regel eine bis vier Wochen.

Ablauf der Eingewöhnung

In den ersten Tagen kommt ein Elternteil für etwa eine Stunde gemeinsam mit dem Kind in die Einrichtung. Die Bezugsperson sollte sich möglichst passiv verhalten, um dem Kind Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit der Erzieherin zu geben. Wichtig in dieser Phase ist es auch, dass Vater oder Mutter dem Kind das Gefühl geben, dass sie den Erzieherinnen und dem Kindergarten vertrauen und sie dort sicher aufgehoben sind. Ängste der Eltern übertragen sich auf das Kind

Dann folgt der erste Trennungsversuch, wobei die Bezugsperson in der Kita bleibt. Danach richtet sich dann das weitere Vorgehen.

Wenn das Kind zu seiner Erzieherin Kontakt aufgebaut hat und am Geschehen in der Nestgruppe aktiv oder durch Beobachten teilnimmt, muss die Bezugsperson nicht mehr in der Kita bleiben, aber telefonisch erreichbar sein.

Hat das Kind die Erzieherinnen und die Kita als sichere Umgebung angenommen, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

In der Phase der Eingewöhnung besteht ein sehr intensiver Kontakt zu den Eltern. Wir geben täglich Rückmeldung über den Verlauf und die Fortschritte der Eingewöhnung. Täglich vermerken wir den Verlauf in einem Beobachtungsbogen. Diese Beobachtungen besprechen wir nach ca. acht bis zwölf Wochen in einem Eingewöhnungsgespräch.

Übergang in die Funktionsräume

Mit zweieinhalb oder spätestens drei Jahren geht die Zeit in der Nestgruppe allmählich zu Ende. Der Zeitpunkt, wann genau ein Kind in die Funktionsräume wechselt ist in jedem Fall individuell und gemeinsam mit den Eltern zu entscheiden. Manche Kinder streben schon etwas früher in die neuen Bereiche, andere brauchen noch ein wenig mehr Zeit, um diesen Wechsel zu wagen.

Schon während des Aufenthaltes in der Nestgruppe werden Kontakte zu den Funktionsräumen, den anderen Kindern und Erzieherinnen geknüpft:

- Die Kinder der Nestgruppe besuchen täglich den Singkreis mit allen Kindern
- Die Kinder lernen in der Altersgruppenzeit alle Funktionsräume und ihre Möglichkeiten und die neuen Erzieherinnen kennen
- Bei verschiedenen Aktivitäten oder „Ausflügen“ im ganzen Kindergarten ist es vermehrt möglich, Kontakte zu Kindern jeder Altersgruppe zu knüpfen und zu vertiefen, das Gleiche gilt für die Erzieherinnen der Einrichtung (Wickeln oder Toilettengang, im Garten, beim Frühstück)
- Eine Erzieherin der Nestgruppe begleitet und erkundet mit einzelnen Kindern die „neuen“ Räume, wenn das Kind Neugierde zeigt. Ist das Kind selbstsicher, ist es in Absprache mit dem Kind und der Mitarbeiterin des jeweiligen Funktionsraumes möglich, dass das Kind für eine kurze Zeit ohne die bisherige Bezugsperson der Nestgruppe in diesem Raum verbleibt. Dies geschieht individuell nach Entwicklungsstand des Kindes

Tagesablauf in der Kita Sonnenschein

07.15 Uhr	–	08.00 Uhr	Frühbetreuung
07.15 Uhr	–	10.30 Uhr	freies Frühstück
08.00 Uhr	–	08.45 Uhr	Freispiel in den Funktionsbereichen
08.45 Uhr	–	09.00 Uhr	Singkreis
09.00 Uhr	–	10.30 Uhr	Freispiel in den Funktionsbereichen
10.30 Uhr	–	10.45 Uhr	Aufräumzeit
10.45 Uhr	–	11.45 Uhr	Altersgruppe (Montag bis Donnerstag)
11.45 Uhr	–	12.30 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr	–	14.30 Uhr	Mittagsschlaf für die Schlafkinder
12.30 Uhr	–	13.00 Uhr	Ruhezeit für die restlichen Kinder
13.00 Uhr	–	14.00 Uhr	Freispiel
14.00 Uhr			Abholzeit 14.00 Uhr-Kinder
14.00 Uhr	–	16.00 Uhr	Nachmittagsbetreuung
14.30 Uhr			Nachmittagssnack

Frühbetreuung

Von 7.15 Uhr bis 8.00 Uhr ist die Frühbetreuung für die Kinder berufstätiger Eltern. Hier sind alle anwesenden Kinder im Bastelzimmer. Ab 8.00 Uhr können die Kinder die anderen Funktionsräume nutzen.

Singkreis

Der täglich stattfindende Singkreis, ist der gemeinsame Start in den Kindergartenalltag. Alle Kinder und Erzieherinnen befinden sich zwischen 8.45 Uhr und 9.00 Uhr in der Turnhalle, so dass in dieser Zeit der Eingangsbereich des Kindergartens geschlossen ist, um einen störungsfreien Tagesbeginn zu gewährleisten.

Nach dem Begrüßungslied, in dem wir in allen Sprachen der jeweiligen Kinder „Guten Morgen“ wünschen, singen wir verschiedene Lieder. Dies können aktuelle Lieder des Jahreskreises sein, aber auch Wünsche der Kinder, Lieder mit Bewegung, Kanons, mit Instrumenten oder ohne.

Wir erarbeiten die Texte mit den Kindern und erklären gegebenenfalls unbekannte Worte. Im Singkreis feiern wir den Geburtstag, begrüßen neue Kinder im Kindergarten und feiern verschiedene Jahresfeste im kleinen Rahmen mit allen Kindern. Nach unserem Abschlusslied findet das „Lebensmittelkino“, gestaltet von unserer Köchin, statt. Hier werden täglich die Zutaten und deren Zubereitung des abwechslungsreichen Mittagessens der Tagesstätte vorgestellt. Im Anschluss daran, werden die Kinder über die Öffnung der Funktionsbereiche und Aktivitäten des Tages informiert.

Für unseren Singkreis wurden wir mit dem Gütesiegel des deutschen Chorverbandes „FELIX“ ausgezeichnet, da wir in unserem Singkreis im besonderen Maße die musikalische Entwicklung der Zwei- bis Sechsjährigen fördern.

Frühstück

Die freie Frühstückszeit geht von 7.15 Uhr bis 10.30 Uhr. Da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten in die Kita kommen und wahrscheinlich auch zu unterschiedlichen Zeiten gefrühstückt haben, können sie entsprechend ihres Hungergefühls ihr Frühstück in gemütlicher Runde einnehmen. In dieser Runde finden viele Gespräche statt. Auch hier begleitet die Kinder eine Erzieherin und achtet z.B. auf Tischmanieren.

Freispiel

Die Freispielzeit nimmt einen großen Teil des Tages ein. Das Kind kann selbst entscheiden was, wo und mit wem es wie lange spielt. Aufgrund ihrer Entwicklung brauchen Kinder Räume, die ihnen sowohl Freiheit, als auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeit bieten. Im Beisammensein mit ihren vertrauten Erzieherinnen und der täglichen Kleingruppe fühlen sich die Kinder geborgen und erfahren eine sichere Basis, die es ihnen ermöglicht frei und ungebunden auf Entdeckungsreise zu gehen.

Im freien Spiel setzt sich das Kind individuell mit seiner Umwelt und seinen Mitmenschen auseinander, geleitet von seiner kindlichen Neugier und Unbefangenheit probiert es sich selbst und neue Dinge aus, es experimentiert und erfährt wie und was es aus eigener Kraft und eigenem Willen entdecken und erreichen kann.

Das freie Spiel hilft dem Kind seine eigene Identität zu entwickeln, Fähigkeiten, Interessen und Vorlieben zu erwerben und somit auch in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen.

Altersgruppen

Um die altersentsprechenden Kompetenzen intensiv zu fördern, bieten wir von Montag bis Donnerstag Altersgruppenarbeit an. Der Inhalt dieser Arbeit wird von den jeweils betreuenden Erzieherinnen gemeinsam mit den Kindern festgelegt.

Ziele für die Arbeit mit den verschiedenen Altersgruppen

- Gemeinschaftsgefühl stärken
- Kinder lernen soziale, emotionale, kognitive und motorische Kompetenzen in der Gruppe weiterzuentwickeln
- Stärkung der Selbstwirksamkeit
- Intensive pädagogische Arbeit durch Austausch und Reflexion im Team , mit den Kindern und den Eltern
- Interessen jedes einzelnen Kindes besser erkennen und aufgreifen können
- Mehr Aufmerksamkeit und intensive Förderung für die jeweilige Altersgruppe
- Zielgerichtete Lösungsstrategien entwickeln

Mittagessen

Das Mittagessen der Ganztageskinder wird täglich frisch gekocht. Unsere Köchin achtet auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung und die Verarbeitung regionaler und saisonaler Produkte. Zum Mittagessen wird den Kindern Saftschorle gereicht.

Die Kinder essen in zwei Gruppen in familiärer, gemütlicher und ruhiger Atmosphäre.

Wir legen Wert auf:

- Tischgebet
- Tischmanieren (mit Messer, Gabel, Löffel essen)
- Gemeinsamer Beginn und Ende
- Gegenseitige Hilfe und Höflichkeit („Reich mir die Kartoffeln, bitte“)
- Selbständigkeit (kleine Portionen selbst nehmen, Tisch selbst decken und abräumen)

- Rücksichtnahme (für andere auch etwas übrig lassen)
- Gute Gespräche
- Alles soll probiert werden (auch Neues und Ungewohntes)

Der Speiseplan wird freitags an der Infowand ausgehängt.

Religiöse Essgewohnheiten und allergiebedingte Nahrungsmittelunverträglichkeiten berücksichtigen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Ruhephase und Schlafsituation

Nach dem Mittagessen und den pflegerischen Tätigkeiten wie Händewaschen, Wickeln und Umziehen, gehen die Kinder in der Regel ca. 12:30 Uhr gemeinsam mit der Erzieherin zum Schlafen. Wir achten bei der Schlafenszeit auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder, wie mitgebrachte Kuscheltiere, Schnuller oder Ähnliches. Dies erleichtert dem Kind das Einschlafen.

Kinder, die ausgeschlafen haben, werden in den geöffneten Funktionsräumen wieder von den Erzieherinnen betreut.

Die übrigen Kinder treffen sich nach dem Mittagessen im Rollenspiel- und Bewegungsraum. Nachdem sie es sich mit Decken und Kissen auf dem Boden gemütlich gemacht haben, können die Kinder mit Meditationsmusik oder Fantasiereisen eine Ruhephase genießen.

Kinder, die im allgemeinen Tagesablauf ein Ruhe- oder Schlafbedürfnis haben, können jederzeit ruhen. Die Kinder lieben hierfür die Aquarienecke, die mit der ruhigen Atmosphäre einladend ist. Wir haben im ganzen Haus und im Garten Ruhezonen und Rückzugsmöglichkeiten, die die Kinder nutzen.

Nachmittagsbetreuung

Nach der Abhol- und Bringzeit um 14 Uhr sammeln sich alle Kinder in einem Raum und besprechen gemeinsam, welche Räume am Nachmittag öffnen. Die Kinder lernen, dass ihre Meinung wichtig ist, man aber bei Abstimmungsprozessen auch mal nachgeben muss. Nachmittags können die Kinder dem freien Spiel nachgehen.

Nachmittagssnack

Um 14.30 Uhr wird für alle Kinder ein Nachmittagssnack in Form von Obst oder Rohkost aber auch belegten Broten, selbst gebackenen Keksen und Kuchen angeboten.

Bring- und Abholzeiten

Von 7.15 Uhr bis 8.00 Uhr können berufstätige Eltern ihre Kinder zur Betreuung in die Frühgruppe bringen. Ab 8.00 Uhr öffnen nach und nach die anderen Funktionsbereiche für alle Kinder. Die ideale Bringzeit ist bis spätestens 8.45 Uhr, so dass die Kinder den Tag gemeinsam im Singkreis starten können. Während des Singkreises ist die Eingangstür verschlossen und kein Bringen möglich, um den Kindern einen ungestörten Singkreis zu ermöglichen.

Ab 11.50 Uhr, nachdem alle Essenskinder in den Essräumen sind, können die 12.00 Uhr-Kinder abgeholt werden. Hier ist die Rezeption im Eingangsbereich besetzt, um Informationen weiterzugeben und Fragen zu beantworten. Um 12.00 Uhr und 16.00 Uhr steht eine Mitarbeiterin zu Verfügung, falls sich ein Elternteil verspätet.

Essen in der Kita

Gerade im Kindergarten ist es von besonderer Bedeutung auf eine gesunde Ernährung zu achten, da hier wichtige Weichen für zukünftiges Ernährungsverhalten gestellt werden.

Wir wollen den Kindern einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln vermitteln. Die Kinder lernen auf ihren Körper zu achten, was ihm gut tut und was wichtig ist für Wachstum und Gesundheit. Deshalb bitten wir die Eltern, dem Kind ein gesundes Frühstück in Form von Obst, Rohkost, Brot, Joghurt mitzugeben.

Regelmäßige Mahlzeiten in gemütlicher Atmosphäre sind uns ein Anliegen.

Freies Frühstück

Von 7.15 Uhr bis 10.30 Uhr kann das Kind selbstständig entscheiden wann und mit wem es frühstücken geht. Da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten in die Kita kommen und wahrscheinlich auch zu unterschiedlichen Zeiten gefrühstückt haben, können sie entsprechend ihres Hungergefühls ihr Frühstück in gemütlicher Runde einnehmen. In dieser Runde finden viele Gespräche statt.

Es lernt Verantwortung zu übernehmen für seinen eigenen Essbereich, sein Geschirr und das Sauberhalten und Aufräumen seines Platzes.

Es lernt wie man sich beim Essen richtig verhält.

Schulobstprogramm

Unsere Kita nimmt am Schulobstprogramm des Landes Rheinland - Pfalz teil. Einmal die Woche wird die Einrichtung mit Obst und Gemüse für alle Kinder beliefert.

Beim Richten der Teller für die Frühstückstische helfen die Kinder mit. Auch in der Nestgruppe und in der Turnhalle gibt es einen Obst- und Gemüseteller, da hier der Energiebedarf sehr hoch ist und die Kinder sich zwischendurch stärken können.

Im Alltag oder den Altersgruppen finden verschiedene Projekte und Aktivitäten im

Rahmen des Schulobstprogramms statt, wie z. B. Sinnesspiele, Verarbeiten von Obst zu Kompott, Saft, Kuchen, Marmelade, Kochen von Gemüsesuppe.

Gesundes Frühstück

In bestimmten Abständen, einmal im Monat, wird ein gesundes Frühstück angeboten. Dieses wird vom Elternausschuss organisiert und als großes Buffet angerichtet. Alle Eltern sind beteiligt, saisonales Obst und Gemüse oder belegte Brote mitzubringen.

Das Mittagessen

Das Mittagessen der Ganztageskinder wird täglich frisch gekocht. Unsere Köchin achtet auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung und die Verarbeitung regionaler und saisonaler Produkte. Zum Mittagessen wird den Kindern Saftschorle gereicht. Die Kinder dürfen sich bei unserer Köchin Mahlzeiten wünschen. Zum Abschluss der Schulanfängerkindergarten gibt es extra Wunschwochen.

Die Kinder essen in zwei Gruppen in familiärer, gemütlicher und ruhiger Atmosphäre.

Wir legen Wert auf:

- Tischgebet
- Tischmanieren (mit Messer, Gabel, Löffel essen)
- Gemeinsamer Beginn und Ende
- Gegenseitige Hilfe und Höflichkeit („Reich mir die Kartoffeln, bitte“)
- Selbstständigkeit (kleine Portionen selbst nehmen, Tisch selbst decken und abräumen)
- Rücksichtnahme (für andere auch etwas übrig lassen)

- Gute Gespräche
- Alles soll probiert werden (auch Neues und Ungewohntes)

Der Speiseplan wird freitags an der Infowand ausgehängt.

Religiöse Essgewohnheiten und allergiebedingte Nahrungsmittelunverträglichkeiten berücksichtigen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Nachmittagssnack

Um 14.30 Uhr wird für alle Kinder ein Nachmittagssnack in Form von Obst oder Rohkost aber auch belegten Brotchen, selbst gebackenen Keksen und Kuchen angeboten.

Wickeln und Sauberkeitserziehung

Im Kindergarten sind zwei Wickelbereiche vorhanden. Die Eltern bringen eigene Windeln, Feuchttücher und bei Bedarf eine Creme mit. Dies ist wichtig, falls Kinder eine Unverträglichkeit haben. Die Eltern können jederzeit das Fach ihres Kindes kontrollieren und gegebenenfalls auffüllen. Wir wickeln die Kinder am Ende des Vormittags oder nach Bedarf.

Das Wickeln ist eine intensive Zeit zwischen Erzieherin und Kind. Die Erzieherin hat die ungeteilte Aufmerksamkeit zu dem Kind und kann somit eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen. Sie wendet sich dem Kind zu und begleitet ihr Tun sprachlich.

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein individueller Entwicklungs- und Lernprozess. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind den Zeitpunkt vorgibt, an dem es bereit ist, auf die Windel zu verzichten und die Kindertoilette zu benutzen. Dieser Prozess sollte von den Eltern und Erziehern sehr behutsam und respektvoll unterstützt werden, ohne das Kind unter Druck zu setzen. Damit Eltern und Erzieher gemeinsam begleitend wirken können, werden wir uns vor dem Weglassen der

Windel über die jeweiligen Beobachtungen in einem Elterngespräch austauschen und weitere Schritte abstimmen. Zu Beginn trägt das Kind ggf. eine Windelhose, um Unfälle zu vermeiden. Wir gehen stündlich mit dem Kind zur Toilette und freuen uns mit dem Kind über Erfolgserlebnisse. „Unglücksfälle“ werden nicht kritisiert. Wichtig ist, dass in der Kindertagesstätte immer ausreichend Wechselwäsche vorhanden ist. Zum Stärken der Selbstwirksamkeit sollten die Kinder Kleidung tragen, die sie selbstständig an- und ausziehen können. Die Erzieherinnen tauschen sich regelmäßig mit den Eltern und Kolleginnen über den Stand der Sauberkeitserziehung aus.

Bezugserzieherin

Jedes Kind, bekommt mit der Zusage für den Kindergartenplatz eine Bezugserzieherin zugeteilt. Die Zuteilung erfolgt nach Anzahl und Alter der bisherigen Bezugskinder der Erzieherin.

Die Bezugserzieherin ist Ansprechpartner für die Eltern und führt mit der Familie das Erstgespräch und ist Ansprechpartnerin am ersten Kindertag. Sie hat im Laufe der Kindergartenzeit ein besonderes Augenmerk auf das Kind und führt die jährlichen Entwicklungsgespräche. Das Kind „muss“ nicht zwingend einen engen Bezug zu dieser Erzieherin haben. Zu Beginn sind es für das Kind selbstverständlich die Erzieherinnen der Nestgruppe und später baut das Kind den Bezug zu den Erzieherinnen nach Sympathie, Belegung der Funktionsräume oder der Altersgruppe auf. Die Bezugserzieherin ist auch verantwortlich für die Geburtstagsfeier des Kindes im Singkreis.

Beobachtung und Dokumentation – Bellertabelle

Die Beobachtung ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit, um zu erfahren mit welchen Themen sich die Kinder beschäftigen, ihre Interessen wahrzunehmen und wie sie sich in bestimmten Situationen verhalten.

Durch die Beobachtungen können wir dem Kind neue Impulse geben oder

bestimmte Materialien zur Verfügung stellen, um die Stärken und Ressourcen zu unterstützen.

Beobachtungen können spontane Notizen sein oder wie zu Beginn der Kindergartenzeit Eintragungen in unserem Eingewöhnungsbogen.

Seit 2018 erproben wir in unserer Einrichtung ein neues Beobachtung- und Dokumentationsinstrument: „Entwicklungsstabelle nach Kuno Beller“.

Das Instrument soll Entwicklungsveränderungen der Kinder anhand einzelner Kompetenzen in acht Entwicklungsbereichen (Körperbewusstsein und –pflege, Umgebungsbewusstsein, Sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, Kognition und Grob- und Feinmotorik) erfassen.

Die Kinder werden im Alltag gezielt und systematisch beobachtet, wodurch wir eine Übersicht über ihre individuelle Entwicklung erhalten.

In den Teambesprechungen findet ein regelmäßiger Austausch unter den Mitarbeiterinnen statt.

Sprachförderung

Sprache hat in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert. Sie ist ein wesentlicher Schlüssel zum Verstehen der Welt

... hilft, Wahrnehmungen zu strukturieren

... verbindet Menschen, man kann sich anderen Menschen mitteilen

... ist das Tor zum Bildungserfolg

Unsere Kita hat am Bundesprogramm „Sprache & Integration“ und „Sprach-Kitas“ teilgenommen. Das Projekt „Sprach-Kitas“ mussten wir leider aufgrund der fehlenden Finanzierung der Personalkosten abbrechen.

Das Land Rheinland-Pfalz genehmigt jährlich Module für die Sprachliche Bildung und Sprachförderung im Alltag in Kindertagesstätten. Bei dieser Sprachförderung geht es um die sprachliche Unterstützung in alltäglichen Routinesituationen und

geplante freie Spiel- und Bildungssituationen.

Mehr zum Thema Sprachförderung ist im Anhang in der gesonderten Sprachförderkonzeption zu finden.

Das letzte Jahr im Kindergarten

Das letzte Jahr ist für die Schulanfänger ein besonderes Jahr. Die Kinder gehören jetzt zu den "Großen", zu den "Schulanfängern". Sie lösen sich mehr und mehr von ihren Bezugspersonen im Kindergarten, gehen eigene Wege und werden selbstständiger. Sie gehen ihrem Forscherdrang und Wissensdurst nach und experimentieren mit allem, was ihnen als interessant erscheint.

In diesem Tatendrang unterstützen wir die Schulanfänger nochmal auf ganz besondere Art und Weise. Die Kinder brauchen neue Herausforderungen, die diesen Tatendrang, den Wissensdurst und die Neugier befriedigen. Jedoch beginnt Vorbereitung auf die Schule vom ersten Kindertag an.

Im Laufe des letzten Kindergartenjahres finden immer wieder spannende Aktivitäten und Projekte für die Schulanfänger statt. Sie sollen als besondere Highlights erlebt werden und sind auch nur den Großen vorbehalten. Wichtig ist uns hierbei, dass die „Großen“ die Erfahrung machen: „Ich bin schon groß!“, „Die Erzieherinnen trauen mir was zu!“.

Dazu gehört z. B., dass sie ihren eigenen Raum haben, in dem sie sich im Alltag zum gemeinsamen Spiel treffen, aber auch zur Altersgruppenzeit, um besondere Aktivitäten zu besprechen, planen und durchzuführen. Die Kinder beginnen mit dem Zahlenland und ihre Arbeitsmappen, in denen sie jeden Monat drei Arbeitsblätter abheften. Zur Fertigstellung der Arbeitsblätter teilen sich die Kinder die Zeit selbstständig ein und haben den ganzen Monat Zeit. Die „Großen“ dürfen den „Gartenführerschein“ machen und somit das Außengelände ohne Pädagogisches Personal nutzen.

Zu den Großen zu gehören bedeutet aber nicht nur Privilegien zu haben, sondern

auch mehr Pflichten und Aufgaben zu erfüllen!

So stärken wir ganz bewusst die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes. Die Kinder entscheiden sich wöchentlich mit wem sie sich für welchen „Dienst“ einteilen. Dazu gehören Post aus dem Briefkasten holen, Fische füttern, Wäsche waschen und zusammenlegen, Tische abwischen und Geschirr in die Spülmaschine räumen u.v.m.

Im letzten Kindergartenjahr erleben die Kinder auch ganz besondere Aktivitäten:

- größere Ausflüge
- Museumsbesuch
- Theaterbesuch
- Verkehrsprojekt mit Verkehrszauberer
- Übernachtung im Kindergarten
- Gestaltung des Martinsumzuges

Diese Aktionen sind austauschbar und werden nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder mit ihnen besprochen und ausgewählt.

Zahlenland

Das Zahlenland verfolgt grundsätzlich einen ganzheitlichen Ansatz. Konkret heißt das, alle Lernbereiche und Entwicklungsfelder (Körper, Sprache, Gefühl und Mitgefühl, ...) sind beinhaltet, wobei natürlich Mathematik im Mittelpunkt steht.

Immer und überall begegnen uns Zahlen, Wiederholungen, Formen, Muster, Strukturen – das alles gehört zum Begriff Mathematik und nimmt einen wichtigen Platz in der Lebenswelt auch der Kinder ein. Die Inhalte des Zahlenlandes sind so gewählt, dass die Kinder sie direkt in ihrem Alltag wiederfinden und mit selbsterlebten Situationen verknüpfen können. z. B. bei Würfelspielen, beim Tischdecken, beim Treppensteigen (die Stufen sind durchnummeriert), etc. Methodisch und didaktisch werden mathematische Grundfähigkeiten und -begrifflichkeiten auf spielerische Art vermittelt.

Übergang zur Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule ist für die Kinder eine einschneidende Veränderung. Sie gehen von der Rolle des erfahrenen, älteren Schulanfängerkindes über zum kleinen, unerfahrenen Schulkind. Die Kinder freuen sich meist auf die Schule, jedoch kann die Unerfahrenheit, das Nichtwissen über den Ablauf und die Inhalte der Schule Angst machen. Uns ist es wichtig, den Kindern das Gefühl zu geben, den Schulstart selbstbewusst und sicher bewältigen zu können.

Wir machen regelmäßig Spaziergänge zum Schulhof, dass die Kinder den Ablauf der Hofpause erleben. Sie erhalten den Kontakt zu den ehemaligen Kindergartenkindern und knüpfen bereits neue Kontakte. Die Kinder dürfen die ausgeteilten Spielgeräte der Schule mitnutzen. Auf Wunsch führt uns der Hausmeister oder eine Lehrkraft durch das Schulhaus und die angrenzende Sporthalle.

Religiöse Erziehung

Unser Kindergarten ist eine Evangelische Kindertagesstätte und ist in das Leben unserer Kirchengemeinde mit einbezogen.

Ein religiöses Lernen beginnt da, wo das Kind spürt, dass es dazugehört,



angenommen ist und sich geborgen fühlt.

Unsere Kinder lernen miteinander zu leben. Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Vertrauen, Sicherheit und Rücksichtnahme sind uns sehr wichtig und werden im Kindergartenalltag gelebt.

Da unsere Kindertagesstätte nicht nur von evangelischen Kindern besucht wird, ist es für uns selbstverständlich, dass Kinder aller Religionen dazugehören. Bei der zeitlichen Planung von Festen nehmen wir Rücksicht auf Veranstaltungen und Festen anderer Religionen. Im Alltag feiern wir religiöse Feste eine ganze Woche gemeinsam im Singkreis und in der Altersgruppenzeit. Den letzten Tag einer Festwoche beginnen wir mit einer Andacht unserer Pfarrerin im Singkreis. Altersentsprechend vermitteln wir den Kindern die biblische Geschichte und ihre Bedeutung. Zu verschiedenen Aktivitäten besuchen wir mit den Kindern die Kirche. Ebenso findet die Verabschiedung der Schulanfänger mit einem Abschiedsgottesdienst in der Kirche statt.

Partizipation

In der pädagogischen Arbeit ist uns die Partizipation wichtig. Die Kinder beteiligen sich aktiv bei der Gestaltung des Alltags, lernen ihre Meinung zu sagen und, dass es in der Gemeinschaft wichtig ist, auch die Meinung des anderen zu hören und Kompromisse zu finden.

Das Kind hat seine eigenen Bedürfnisse und kann darüber selbst entscheiden, wie die Aktivität im Freispiel, wann es essen gehen möchte oder ob es überhaupt Hunger hat. In der Altersgruppe können die Kinder mittels einem Wunschbaum über die folgenden Ereignisse und Themen mitentscheiden. So ist es möglich, dass eine Altersgruppe den Mamas zum Muttertag etwas bastelt, die andere ein Gedicht lernt und die nächste zum Kaffee einlädt. Zu verschiedenen Themen treffen sich die Kinder, um Regeln gemeinsam zu erarbeiten, oder gemeinsam zu entscheiden welche Bereiche am Nachmittag geöffnet haben. Manchmal sind Abstimmungen nötig. Es ist wichtig für die Kinder zu lernen, dass auch die

anderen Kinder Wünsche und Meinungen haben und es Rahmenbedingungen gibt, die nicht zu ändern sind und in die Entscheidungsfindung miteinfließen.

Bei der Ermittlung der Zufriedenheit, die einmal im Jahr stattfindet, können die Kinder ihre Meinung sowie Änderungsvorschläge zu den Funktionsbereichen und dem Alltag im Kindergarten äußern.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist im Sinne der Erziehungspartnerschaft wünschenswert und wichtig, denn Erziehungspartnerschaft bedeutet nicht einseitig, sondern gemeinsame Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen und gegenseitige Unterstützung.

Formen der Zusammenarbeit

- **Elternabend für Neue Eltern**

Ein sehr wichtiger Moment in der Zusammenarbeit ist der erste Kontakt mit Eltern. Bei einem Infoabend, der vor der Aufnahme der Kinder stattfindet, haben alle neuen Eltern Gelegenheit die Nestgruppe , sowie die anderen Funktionsräume der Kita kennen zu lernen. Es werden organisatorische Fragen geklärt, die die Aufnahme und Eingewöhnungsphase der Kinder betreffen. Weiterhin erhalten die Eltern, einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und den Alltag in der Kita Sonnenschein.

- **Erstgespräch**

Das Erstgespräch findet zwischen Bezugserzieherin und Eltern kurz vor der Aufnahme des Kindes statt. Dabei werden anhand eines selbst erstellten Fragebogens viele Informationen über das Kind, seine Familie, evtl. Krankheiten, Gewohnheiten usw. ermittelt.

- **Gespräch nach der Eingewöhnungsphase**

Nach ca. acht bis zwölf Wochen findet ein weiteres Gespräch statt, bei dem die Eingewöhnungsphase des Kindes in der KITA reflektiert wird und erste

Erfahrungen und Beobachtungen von Erzieherin und Eltern besprochen werden.

- Tür- und Angelgespräche

Wir versuchen, den Eltern viele Informationen ihres Kindes vom Alltag zu erzählen um einen engen Kontakt und gegenseitigen Austausch über Alltagsereignisse zu gewährleisten.

- Entwicklungsstandgespräche

Die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche dienen dem gemeinsamen Austausch und der Information zwischen Eltern und Bezugserzieherin über das Kind. Hier können Eltern anhand der Dokumentationsmappen ihres Kindes und der Beller-Entwicklungstabelle einen ausführlichen Einblick in den Entwicklungsstand und die Stärken ihres Kindes gewinnen. Eine eventuelle Entwicklungsverzögerung oder andere Probleme werden angesprochen, so dass Eltern frühzeitig mit Ärzten oder anderem Fachpersonal abklären können, ob eine spezielle Förderung angezeigt ist (z. B. Logopädie, Ergotherapie).

Dieses Gespräch findet jeweils um den Geburtstag statt.

- Elternabende/ - nachmitte

Elternabende oder Elternnachmitte finden je nach dem momentanen Interesse der Eltern oder unseren Beobachtungen statt. Wir fragen regelmäßig nach Themenwünschen.

Da wir viele alleinerziehende Mütter oder berufstätige Eltern haben, legen wir Elternaktivitäten je nach Bedürfnissen der Eltern auch auf Nachmitte, um die Betreuung der Kinder zu gewährleisten oder auf den Abend und somit die Teilnahme zu ermöglichen.

Es finden jährlich Veranstaltungen zu den jeweiligen Altersgruppen statt. Dabei geht es z.B. um das spezielle Alter der Kinder (Was ist im Moment wichtig für die Entwicklung?, Was sind die aktuellen Themen der Altersgruppe?...). Es ist auch möglich, dass die jeweilige Altersgruppe ihre Eltern zu einem bestimmten Thema, zum Austausch bei Kaffee und Kuchen, zum Fotos angucken oder zu bestimmten Themen einlädt. Dies wird in der Altersgruppe mit den Kindern entschieden.

- Elternausschuss

Der Elternausschuss hat eine wichtige Funktion als Bindeglied zwischen den Eltern einerseits und dem Team, der Leitung und dem Träger andererseits. In unserer Einrichtung finden 5 – 6 Mal pro Jahr Sitzungen statt.

Hier werden aktuelle Informationen weitergegeben, organisatorische Veränderungen besprochen und pädagogische Themen aufgegriffen.

Diese Treffen sind auch wichtig für die Planung und Organisation gemeinsamer Feste und Feiern. Der Elternausschuss wird im Oktober des neuen Kindergartenjahres an einem Wahlelternabend gewählt.

Interkulturelle Bildung

Interkulturelle Bildung ist eine Haltung, kein Projekt.

Wir legen in der Kita den Grundstein der Kinder, offen zu sein für jeden, egal wo er herkommt.

Unsere Einrichtung soll ein Wohlfühlort sein, der jedem - egal welcher Herkunft, Sprache, Hautfarbe, Religion- Sicherheit und Geborgenheit bietet. Wir haben eine Vorbildfunktion, bei der kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugier der anderen Kultur gegenüber authentisch im Kitaalltag gelebt wird.

Unsere Kindertagesstätte besuchen Kinder aus 17 verschiedenen Nationen, was für unseren Alltag eine große Bereicherung ist, aber auch Schwierigkeiten im Sprachverständnis zeigt. Wir binden die verschiedenen Sprachen und Kulturen in Form unseres Begrüßungsliedes, Willkommensflaggen aber z. B. auch dem internationalen Buffet bei unserem Familienfest. Sofern es uns möglich ist, führen wir Elterngespräche mit einem Dolmetscher durch. Bei der Terminplanung unserer Feste nehmen wir Rücksicht auf religiöse Feste unserer Familien.

Kein Mensch auf der Welt hat Augen so wie deine.
Manche sind braun und groß und rund dazu,
doch deine sind einzig, es sind eben deine.
Dich gibt's nur einmal, du bist eben du.
Nicht einen Stimme klingt so wie deine,
ob sie nun lacht, ob redet oder singt,
denn deine Stimme hast nur du alleine,
sonst gibt's keine, die so klingt.
Du bist etwas Besonderes,
denn dich gibt's nur einmal.
Keiner ist genauso wie du eben bist,
hast eigene Gefühle und hast dein Geheimnis
und dein eigenes Glück, das tief in dir ist.
Und keiner kann lächeln, so wie du jetzt lächelst.
Kein Mensch der Welt macht's ganz genau wie du.
Dein Lächeln hast du ganz für dich alleine.
Du bist ganz was Besonderes – dich gibt's nur einmal.

(Quelle nicht bekannt)

Ermittlung der Zufriedenheit

Einmal jährlich führen wir mittels selbst erstellter Fragebögen eine Befragung der Eltern und der beiden ältesten Kindergruppen durch. Die Fragebögen wurden in Zusammenarbeit mit den Eltern erstellt und werden jährlich aktualisiert.

Die Eltern werden zu Themen wie Öffnungszeiten, Schließtage, Räumlichkeiten, Mitarbeiter, Pädagogische Arbeit, Projekte, Essen usw. befragt. Die Befragung erfolgt anonym und die Ergebnisse werden den Eltern zusammen mit möglichen Änderungen, Verbesserungen an der Infowand bekannt gegeben.

Die Kinder werden nach Inhalten der Funktionsräume, Spielmaterial, verschiedene Aktivitäten und den Erzieherinnen befragt. Die Kinder füllen den Bogen mit der Erzieherin zusammen mittels Smileys aus. Auch hier wird das Ergebnis in einem Gespräch den Kindern bekannt gegeben. Hieraus entstehen oft neue Inhalte in den Funktionsbereichen.

Umgang mit Beschwerden

Beschwerden in unserer Kindertagesstätte können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Es ist uns wichtig, offen miteinander umzugehen und Beschwerden ernst zu nehmen, um Lösungen zu finden, mit denen alle leben können. Es gibt die Möglichkeit eine Beschwerde gleich anzuhören und zu bearbeiten oder einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Sollte es möglich sein, den Punkt der Beschwerde gleich zu bearbeiten oder zu ändern, kann dies gleich geschehen oder sie wird mit den entsprechenden Fachkräften, mit der Leitung oder in der Teamsitzung besprochen und nach Lösungen gesucht. Sollte es aufgrund der Rahmenbedingungen keine andere Lösung geben, wird dies sachlich und wertschätzen erläutert.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die intensive Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachdiensten ist für unsere Arbeit sehr wichtig. Sie stellt eine Bereicherung und Ergänzung für unsere Arbeit dar und ist für unsere Arbeit mit den Kindern aber auch für die Familien eine wichtige Unterstützung.

Wir arbeiten sehr eng zusammen mit

- Jugendamt
- Frühförderzentrum
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Kinderärzte
- Förderkindergarten
- Sprachheilschule
- CJD

Den Eltern steht ein Ordner mit Informationen über verschiedene Institutionen, Vereine, Unterstützungsangebote zur Verfügung.

Teamarbeit

Eine gute Teamarbeit ist eine wichtige Grundlage für eine ausgewogene pädagogische Arbeit. Planung und Organisation nehmen einen hohen Stellenwert ein. Alle unsere Mitarbeiterinnen sind hier mit ihren Vorschlägen, Meinungen und Erfahrungen sehr gefragt. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander ist selbstverständlich. Wir sind Vorbilder für die Kinder. Werte und Ziele, die wir den Kindern vermitteln möchten, setzen auch die pädagogischen Fachkräfte in ihrem Umgang miteinander um. Jede Erzieherin bringt ihre Stärken, Kompetenzen, Ideen und Engagement in die Arbeit mit ein, um gemeinsam Ziele zu verfolgen und zu erreichen.

Teamsitzung

Unser Team trifft sich jeden Montag von 16.15 Uhr – 18.45 Uhr zu einer Besprechung. Hier werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen. In die Planungen für Feste, Elternabende, Gottesdienste, Projekte und deren Aufgabenverteilung sind alle Mitarbeiterinnen eingebunden. Hilfreich ist die Teamsitzung auch für manche Fallbesprechungen. Da durch die offene Arbeit alle pädagogischen Fachkräfte alle Kinder erleben und mit ihnen arbeiten, gibt es wöchentlich einen Austausch über die Kinder.

Vorbereitungszeit

Jeder pädagogischen Fachkraft stehen festgelegte Zeiten für Vorbereitungen zu. Diese Zeit wird unter anderem genutzt für die Vorbereitung von pädagogischen Angeboten, Erstellen einer Wochenplanung, Elterngesprächen, Organisation von Aktivitäten oder Ausflügen, Lesen von Fachliteratur, Absprachen mit anderen Institutionen.

Fort- und Weiterbildung

Fortbildungen ermöglichen es dem Personal, Wissen und Erfahrungen ständig zu reflektieren und zu erweitern. Hier können spezielle Kenntnisse für die Arbeit mit den Kindern erworben werden. Dies schafft eine gute Voraussetzung für eine gelungene pädagogische Kindergartenarbeit. Dies kann als Fortbildung für einzelne Fachkräfte sein oder als gemeinsame Teamfortbildung.

Vernetzung in Kirchengemeinde und Gemeinde

Unsere Kita nimmt mit verschiedenen Aktivitäten am Gemeindeleben teil. Die Kinder und ihre Familien lernen dadurch das Dorf, die Vereine, die Kirchengemeinde kennen und sind ein Teil des Gemeinwesens. Dadurch können die Familie Kontakte zum Umfeld und Institutionen knüpfen und lernen das Angebot kennen.

Wir gestalten mit den Kindern den Weihnachtsgottesdienst mit, sind mit einem

Lied- oder Tanzbeitrag Teil von Kirchlichen Aktivitäten. Genauso beteiligen wir uns an Dorffesten und mit einer Bastelbude am Christkindelmarkt in Sondernheim.

Kooperierende Grundschulen

Die späteren Grundschulen für unsere Kinder sind einmal die Tullaschule in Sondernheim und die Ganztageesschulen in Germersheim „Eduard-Orth“ und „Geschwister Scholl“.

Wir machen regelmäßig mit den Schulanfängern Spaziergänge zur Tullaschule und halten uns in den Hofpausen auf, um den Kontakt zu den ehemaligen Kindergartenkindern zu wahren und die Kinder mit dem Ablauf und dem Pausenhof vertraut zu machen. Der Hausmeister der Grundschule führt uns auf Wunsch durch das Gebäude, um den Kindern einen Einblick in das Schulhaus zu ermöglichen.

Zum Schluss

„Wenn man genügend spielt
solange man klein ist,
trägt man Schätze mit sich herum
aus denen man später
sein ganzes Lebenlang
schöpfen kann.“

Astrid Lindgren

